

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1910

295 (28.12.1910) 1. Blatt

Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

<p>erschient täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: in Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pfg., vierteljährlich 2,70. In der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 90 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 825, durch den Briefträger ins Haus gebracht, 837 vierteljährlich. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.</p>	<p>Beilagen: Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“. Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familientisch“.</p>	<p>Anzeigen: Die sechspaltige Pettizelle oder deren Raum 25 Pfg., Resten 60 Pfg. Lokalanzeigen billiger. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Vermittlungsstellen an. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden). Sprechstunden der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.</p>
<p>Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: S. Theodor Meyer; für Ausland, Nachrichtenendienst und den allgemeinen Teil: Franz Wahlg; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Verkehr: Heinrich Vogel; sämtliche in Karlsruhe.</p>		<p>Verantwortlich für Anzeigen und Resten: Hermann Waßler in Karlsruhe.</p>

Br. Politische Jahresrückschau.

Das Jahr 1910 ist für die innerpolitische Entwicklung zu charakterisieren als eine Zeit der Nachwirkung und der Vorbereitung. Die durch den Zusammenbruch der wilsonischen Blockpolitik bewirkte parteipolitische Orientierung erfuhr keine Veränderung. Die Parteien, welche die Finanzreform zur Durchführung gebracht hatten, blieben nach wie vor der geschlossenen Gegnerschaft der liberalen Parteien ausgesetzt, und diese Gegnerschaft nahm eine wachsende, feindselig gehässige Form an. Bestimmend war dafür die Rücksicht auf die bevorstehenden allgemeinen Neuwahlen zum Reichstage. Der Liberalismus, der den oppositionellen Wind für sein Parteischießen benutzen will, war dadurch gezwungen, die agitatorische Seite gegen die Reichsregierung fortzuführen. Den Augen davon hat allerdings bis jetzt nicht er selbst, sondern die Sozialdemokratie gehabt, die natürlich von der Entfesselung der oppositionellen und radikalen Kräfte die größten Vorteile haben muß. Die Reichstagswahlen lieferten den offenstündigen Wahlsieger die Sozialdemokratie, die am 29. Januar das Mandat für Eisenach, am 17. Juni das Mandat für Medem-Wöllin, am 21. Juni für Friedberg-Wildungen, am 30. Juli für Kammstatt-Rudolfsburg, am 24. August für Schöpsau-Marientberg, am 26. September für Frankfurt a. O. Von diesen 6 Mandaten waren nicht weniger als 4 vorher in liberalen Besitz. Die naturgemäße Entwicklung der Linkshaltung der liberalen Parteien war die Annäherung an die Sozialdemokratie, die sowohl in der parlamentarischen Aktion wie auch bei den Wahlen in die Erscheinung trat. Die Wahlunterstützung durch die Sozialdemokratie verhalf der fortschrittlichen Partei das Führen im Kaiserlichen Reichstag bis zum Ende der Reichstagsperiode (9. Dezember) und das Durch den Tod des Zentrumsbischofs, Bischof und das durch den Tod des Zentrumsbischofs, Bischof und das durch den Tod des Zentrumsbischofs, Bischof...

Deutschland.

Berlin, 28. Dezember 1910.
Die Münchner Kraus-Gesellschaft erläßt einen Aufruf an „alle deutschen Volksgenossen“ zur Unterstützung solcher katholischer Geistlicher, die den von ihnen verlangten „Modernisierend“ nicht leisten wollen und sich dadurch von ihrer Kirche lösen. Durch eine finanzielle Sammlung würde auch denen Mut eingebläht werden, die bisher noch schwankend seien oder dem Eid mit Widerwillen bereits geleistet hätten. Zahlungen seien an das Separatamt der Kraus-Gesellschaft bei der Bayerischen Handelsbank in München zu richten. Unterzeichnet und mit Namensnennung unterstützt ist der Aufruf u. a. vom zweiten Vorsitzenden der Gesellschaft, Landgerichtsrat Gustav Ziegler in Kempten, Dr. Philipp Junf, Redakteur des „Neuen Jahrbuchs“, Dr. Ludwig Ganghofer in München, Oberbibliothekar Dr. Karl Geiger in Tübingen, Professor Dr. Walter Goch in Tübingen, Chemiker Dr. Arnold Brunner in Göttingen, Dr. Dransfeld, Arzt in Hannover, Moler Hans Diez in München, Schriftsteller Leopold Kattiger in Augsburg, Professor Dr. Friedrich Rippold in Oberursel, Lyzealprofessor a. D. Dr. Otto Sickenberger, Hilfsgeistlicher Oskar Geiger in München. Mitkatholiken, Kalkkatholiken, Abgefallene und protestantische Katholikeneinde finden sich hier einträchtiglich zusammen. Damit ist der Aufruf schon gekennzeichnet. Ein geistreicher Protestant hat einmal gesagt: „Der Papst ist kein Garten, er ist ein Feld, das Unkraut über die Gartenmauer.“ Er meint damit die Tatsache, daß sich stets beobachten läßt, daß in bewegten Zeiten die schlechten Katholiken abfallen. Doch bewertet hat er sie nicht, indem er sie als Unkraut bezeichnete. Die Münchner Kraus-Gesellschaft ist allerdings froh um das Unkraut, denn in der Stube der Kraus-Gesellschaft will es nicht warm werden, weil so wenige darin sind. Macht wollen die Herren Geld sammeln, um Feuer machen zu können. Das kann man begreifen. Ein bemerkenswertes Urteil gibt die national-liberale „Köln. Zeitung“ in Sachen des Vorgehens der bayerischen Bischöfe gegen die „Bayerische Lehrerzeitung“ ab. Ein Sachreifer, der die dem bayerischen Lehrerverein angehörenden katholischen Lehrer vor den antikatholischen Angriffen ihres Vereinsorgans und forderte entweder die Weisung der kirchlichen Autorität über die „Lehrerzeitung“. 142 katholische Lehrer Nürnbergs haben nun an das erzbischöfliche Ordinariat in Bamberg eine Entschuldigungschrift gerichtet, worin sie das Schreiben als Eingriff in innere Vereinsangelegenheiten und als Einschränkung des freien Entschuldigungsrechtes bezeichnen. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt nun hierzu: „Es ist dazu zu bemerken, daß die von den Bischöfen beanstandeten Artikel der „Bayerischen Lehrerzeitung“ bis in den Anfang des Jahres 1909 hineinreichten und daß sie teilweise nach Form und Inhalt tatsächlich geeignet sind, gläubige Katholiken zu verlegen, daß jedoch in der letzten Zeit solche Entschuldigungsunterschiede sind. Man muß im Interesse der Sache des bayerischen Lehrervereins hoffen, daß sie sich auch fürder unterbleiben werden, denn der Kampf gegen die geistliche Schulaufsicht, den auch die Weisung der katholischen Lehrer mitleidet, hat mit Dingen und Einrichtungen der katholischen Kirche nichts zu tun.“ Er kann und muß gefehlt werden, ohne das religiöse Empfinden zu verletzen und den Gegner dieser im Interesse der Lehrer und der Volksschule liegenden Bestrebungen formal ins Recht zu setzen, indem man ihm Gelegenheit gibt, zur Verteidigung der kirchlichen Lehre auf den Plan zu treten. Die Forderung der bayerischen Bischöfe, daß das Vereinsorgan der bayerischen Katholiken und Protestanten dient, der Angriffe auf kirchliche Institutionen sich enthalte, kann man gerechtfertigt finden, wenn auch der Weg, auf dem dies Verlangen zur Geltung gebracht wird, nämlich durch das zufällige Pflanzung, Verdichten (?) erregen muß. Der Vorstand des bayerischen Lehrervereins wird sich übrigens noch mit der Angelegenheit in einer Sitzung, die in die Weihnachtsferien verlegt worden ist, weiter befassen und sie hoffentlich in einer Weise entscheiden, die den berechtigten Interessen des Volksschullehrerstandes gerecht wird, ohne auf der anderen Seite durch Verletzung des religiösen Empfindens Anlaß zu ferneren Beschwerden zu geben.“ Dieses Urteil fällt durch den Versuch, objektiv die Sachlage zu beurteilen, in heutiger Zeitlage unter den liberalen Blättern geradezu auf — erfreulicherweise angenehm. O Eingeborenenaufstand den Karolinen. Nach einem von dem stellvertretenden Gouverneur von Deutsch-China, Regierungsrat Dr. Ohwald, aus Kap auf den Karolinen eingegangenen Telegramm sind am 18. Oktober der Bezirksamtmann Regierungsrat Woeder, Sekretär Brandmann, Stationsbeamter Sillborn, Wegebau-

Br. Politische Jahresrückschau.

techniker Gäfner und fünf eingeborene Bootsjungen von Schunkafsch-Neuten ermordet worden, die sich seitdem im Aufstand befinden. Der Beweggrund scheint Unzufriedenheit mit den Wegebauten gewesen zu sein. Die sog. Kolonie war bedroht und wurde mit treugebliebenen Eingeborenen verteidigt. Die Nachricht traf am 30. November mit dem Dampfer „Germania“ in Rabat ein. Der stellvertretende Gouverneur ging sofort mit 90 Polizeisoldaten, dem Polizeimeister und dem Sekretär nach Bonape und fand alle übrigen Europäer wohlbehalten. Erneute Angriffe auf die Kolonie hatten und haben bisher nicht stattgefunden. Am 13. Dezember traf weitere 70 Soldaten ein, am 19. Dezember S. M. S. „Kormoran“. Die Zahl der Aufrehrer beläuft sich auf 200 bis 250. Sie haben angeblich 90 Gewehre und andere Schusswaffen; wieviel Munition, ist unbekannt. Bisher herrschte übrigens in Bonape völlige Ruhe und die Einwohnerzahl verhielt sich zum größten Teil loyal. Nach einem weiteren Telegramm ist inzwischen noch das Kriegsschiff „Planet“ (Vermessungsschiff) von Neuguinea nach Bonape abgegangen. Auf den Karolineninseln Bonape und Sap befinden sich auch badische Landesfinder unter den dortigen Kapuzinermissionären. Am Gründonnerstag 1905 wurde die Insel Bonape von einem fürchterlichen Taifun heimgesucht, dessen Folgen noch nicht ganz überwunden sind. Zur Beruhigung mag es dienen, daß alsbald der Schutz deutscher Schiffe eintraf. Auf den Inseln Bonape befinden sich nach dem Wissensbericht 1226 Katholiken, 89 Katechumenen und 2051 Nichtkatholiken oder noch Heiden, auf der Insel Sap 300 Katholiken, 25 Katechumenen und 6316 Nichtkatholiken oder noch Heiden. Wäre der Aufstand ohne weiteren Schaden an unseren deutschen Landesleuten vorübergegangen. Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ erläutert die Nachricht von der Ermordung von vier Regierungsbeamten und fünf Eingeborenen durch eine Darlegung der bisherigen Zustände auf der Bonape vorgelagerten Insel Schunkafsch-Neuten. Danach ist es dem Gouverneur Gahl, nachdem die Karolineninseln 1899 von Deutschland erworben worden waren, gelungen, durch Verhandlungen mit den Eingeborenen friedliche Zustände auf der Insel Bonape herbeizuführen, die unter spanischer Herrschaft in fast immerwährendem Kriegszustand sich befanden hatte. Da späterhin nicht selten Zwistigkeiten vorkamen, wurde zur Beruhigung der Eingeborenen mit Wegebauten vorgegangen. Diefen gegenüber verhielt sich jedoch ein Teil der Eingeborenen ablehnend, sodaß wiederholt Unruhen drohten, die 1908 durch die Entsendung eines Kriegsschiffes und Polizeisoldaten, wiederholt auch durch persönliche Verhandlungen des Bezirksamtmanns Woeder verhindert wurden. Namentlich schien das Anlaufen des ostafrikanischen Seehandels im Juni einen nachhaltigen Eindruck auf die Eingeborenen hervorgerufen zu haben. Nach der vorliegenden telegraphischen Meldung kann es sich nur um einen friedlichen Besuch des Bezirksamtmanns in Folge gehandelt haben, der jedenfalls ohne Mitalnahme von Soldaten erfolgte. Es scheint ein heimlicher Ueberfall durch Eingeborene erfolgt zu sein, die mit der Fortführung der Wegebauten unzufrieden waren. Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ fügt hinzu, daß die Kolonialverwaltung in den Regierungsrat Woeder einen ihrer ältesten, in langjähriger Wirkksamkeit bewährten, ruhigen, in der Behandlung von Eingeborenen besonders erfahrenen Beamten verliert, und daß auch der ermordete Sekretär Brandmann bei der Stellvertretung Böders Ruhe und Besonnenheit an den Tag gelegt hat. Die „Meiße“ der Zwanzigjährigen. Im Moabitier Prozeß hatte ein zwanzigjähriger Steuerbeamter als Zeuge eifrig für die Polizei Partei ergriffen. Die Rechtsanwältin der sozialdemokratischen Angeklagten fragte ihn darauf: Wie alt sind Sie denn? und als er erklärte, er sei 20 Jahre, da erklärte ihm der sozialdemokratische Rechtsanwalt Cohn, er solle lieber erst etwas vom Leben lernen“ bzw. sich in der Welt umsehen. Darauf wurde der Rechtsmahl in eine Ordnungstrafe von 30 M. genommen. Der „Vorwärts“ ist nun der Ansicht, diese Verurteilung sei berechtigt gewesen. Dazu bemerkt das Berliner alldeutsche Blatt mit berechtigtem Spott: „Man weiß jetzt: maßgebende „Genossen“ halten in Uebereinstimmung mit dem „Vorwärts“ die Lebenserfahrung eines Zwanzigjährigen für so unzureichend, daß er nicht inslarde sei, auf Grund eigener Beobachtungen ein zutreffendes Urteil über Straßenvorgänge und Zusammenhänge zu haben. Dagegen sind nach sozialdemokratischer Anschauung nicht nur jeder zwanzigjährige Jüngling, sondern auch jede zwanzigjährige Jungfrau die geborenen „reife“ Beurteiler der wichtigsten Angelegenheiten des öffentlichen Lebens! Verlangt doch das sozialdemokratische Parteiprogramm unter dem „sündlich“ erhobenen Forderungen an erster Stelle: Allgemeines gleiches direktes Wahl- und Stimmrecht mit gleichem Stimmwert ab der 20 Jahre alten Reichsbürger ohne Unterschied des Geschlechts für alle Wahlen und Abstimmungen.“ Das sozialdemokratische Organ hat sich also wieder einmal selbst ins Gesicht geschlagen. Nach sozialdemokrat-

Br. Politische Jahresrückschau.

Wahlrechtsreform gab Anlaß zu neuer agitatorischer Verheerung. Die außerordentlichen Wahlerfolge steigerten das Machtgefühl der Sozialdemokratie. Der Parteitag, der am 18. September in Magdeburg zusammentrat, proklamierte das Bestehen der Republik als die Parole für den bevorstehenden Wahlkampf. Der Disziplinbruch der badischen Genossen, die entgegen den Beschlüssen des Parteitags zur Durchführung ihrer Großblodpolitik das Budget bewilligt hatten, fand eine ungeschickliche Beurteilung, eine grundsätzliche Auseinandersetzung, die den Streit zwischen Radikalen und Revisionisten zum Austrag hätte bringen können, wurde ängstlich vermieden. Auch hier galt als oberster Grundsatz die Parole, daß für die bevorstehenden Wahlen die Einigkeit am ersten Not tue. Die revolutionäre Verheerung der Massen äußerte alsbald ihre Wirkung in blutigen Straßenkrawallen in Berlin, in den Stadtteilen Moabit und Wedding, und in anderen Städten. Angesichts dieser Erscheinungen sah sich der Reichstagsrat veranlaßt, zur Verteidigung des Staates und der bürgerlichen Gesellschaft die bürgerlichen Parteien zusammenzurufen. Daß er dabei die Forderung, diesen Kampf durch Ausnahmegeetze zu führen, strikte ablehnte, war nach den bisher mit Ausnahmegeetzen gemachten Erfahrungen nur natürlich. Die antimonarchische Propaganda der Sozialdemokratie, die in der Verberlichung der portugiesischen Revolution ein dankbares Feld der Betätigung fand, suchte auch die Reden, die Kaiser Wilhelm am 25. und 29. August in Königsberg und Marienburg gehalten hat und in denen er sein Bestehen zum Gottesgnadentum verkündete, für ihre Zwecke auszunutzen, leider auch bei dieser Gelegenheit unter berechtigte Hilfeleistung des Antiliberalismus, der sogenannten bürgerlichen Demokratie. Der Verzicht, auch den Reichstag durch eine Interpellation, welche am 26. November zur Verhandlung kam, zur Fortsetzung des freien Spiels zu benutzen, erlitt ein flagrantes Mißgeschick. Das offenerbiete Bekenntnis des Interpellanten, des Abg. Ledebour, zur Republik, trug dankenswerterweise dazu bei, das wahre Ziel der Aktion zu enthüllen. Die durch den Zusammenbruch der Wladimirtsch-Gegnerschaft unter den bürgerlichen Parteien hatte auch eine Verschärfung des konfessionellen Gegensatzes zur Folge, hervorgerufen dadurch, daß der Liberalismus, dem jedes Mittel gut genug erschien, des trefflichen und bewährten Mittels der konfessionellen Hege nicht entraten mochte. So kam es, daß der Toleranzantrag des Reichstags, der bereits einmal die Zustimmung des Reichstags gefunden hatte, bei seiner neuerlichen Beratung am 18. Februar abgelehnt wurde. Die Vorromäus-Engliffa Papiß Pius X. gab den — allerdings nicht begründeten — Anlaß zu einer Verheerungssaktion im großen Stile. Das preußische Abgeordnetenhaus hatte sich auf Grund von drei Interpellationen am 9. Juni mit der Engliffa zu beschäftigen. In der Verhandlung beteiligte sich die Zentrumsfraktion nicht, weil sie mit Recht behauptete, daß das Forum innerstrahlische Angelegenheiten nicht vor das Forum eines weltlichen Parlaments gehöre. Auf die von der preußischen Regierung erhobene Vorleistung hin gab der St. Vater einen erhabenen Beweis seiner Friedensliebe, indem er sein Bedauern ausdrückte, daß die in der Engliffa ausgesprochenen Sätze über die Reformation von protestantischer Seite eine falsche Deutung erfahren hätten, und die Veröffentlichung der Engliffa für das Gebiet des deutschen Reiches unterlag. Daß es den Machern der Protestbewegung, insbesondere dem Evangelischen Bund, allein um eine konfessionelle Verheerungssaktion zu tun war, zeigte sich auf das Klarste darin, daß sie mit dem großherzigen Entgegenkommen des St. Vaters sich nicht zufrieden erklärten, vielmehr gegen die preußische Regierung den Vorwurf mangelnder Engherzigkeit in der Vertretung der Interessen des protestantischen Volksteils anreicht erhielten. Weitere rein innerkirchliche Verordnungen Papiß Pius X., insbesondere den Antimodernisierend, gaben den liberalen und evangelischen Kreisen Anlaß zu neuer Verleumdung und Verdächtigung gegen die deutschen Katholiken, die sogar von der Tribüne des Reichstages herab ausgesprochen wurde. Der fortschrittliche Abg. Schröder ging am 13. Dezember sogar so weit, zu verlangen, daß die Katholiken von allen staatlichen Stellen ausgeschlossen werden müßten. In ähnlicher Weise erging sich an folgenden Tagen der nationalliberale Abg. Overling, der Direktor des Evangelischen Bundes. Seine Ausführungen, die den besten Kulturkampfgeist atmeten, waren infolgedessen bemerkenswert, als sie erkennen ließen, daß es dem Evangelischen Bunde mit seiner Hege ausschließlich auf parteipolitische Geschäfte ankommt, auf dem Kampf gegen das Zentrum und gegen die konservative Partei, die wegen ihrer Zusammenarbeit mit dem Zentrum bei einzelnen parlamentarischen Aufgaben des Verrats an der evangelischen Sache demüßigt werden soll.

Codes-Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Kind
Albert,
 nach langem, qualvollen Leiden, im Alter von 3 Jahren in die Schar seiner Engel aufzunehmen.
 Die tieftrauernden Eltern:
Georg Schnappinger, junior,
 und Frau.
 Karlsruhe, 26. Dezember 1910.
 Die Beerdigung findet Donnerstags um 11 Uhr statt.
 Trauerhaus: Rugartenstr. 47.

Emiglichtöl
 (feinste Qualität),
Garantie für gutes Brennen,
 empfiehlt
Wilhelm Vollmer,
 Inhaber Alfred Vollmer,
 Bühl i. Baden.
 Fernsprecher Nr. 108.

Windthorstbund Karlsruhe.
 Unseren Bundesmitgliedern zur Kenntnis, daß vom 1. Januar an die politische Wochenschrift „Das Zentrum“ zugleich Bundesorgan ist und vom Bund aus das Abonnement für alle Mitglieder besorgt wird. Die Zustellung erfolgt alle 8 Tage durch die Post. Das Abonnement wird durch die Bundesbeiträge gedeckt. Wohnungsänderungen wollen immer rechtzeitig dem Vorstand mitgeteilt werden.
Der Vorstand.

Verlobungs-Geschenke
 empfiehlt in grösster Auswahl bei billigsten Preisen
N. Hebeisen
 Haus- und Küchengeräte-Magazin
Werderplatz 36. Telefon 1685.
Klauprechtstrasse 2. „ 2749.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Höhere Handelsschule Calw im würt. Schwarzwald.
 Pensionat.
 Institut I. Ranges für Handelswissenschaften.
 Sechsmontatliche Fachkurse.
 Akademikurs. Prakt. Übungskontor.
 Sechsklassige Realschule. Vorbereitung für das Einjähr.-Examen.
 Ausländerkurs. Neuerbaute Waldschule.
 Gegründet 1876. — bitte genaue Adresse.
 Prospekte durch Direktor **Weber.**
 Neuaufnahme 9. Januar 1911 evtl. auch früher.

Lebensbedürfnisverein
Karlsruhe.
 Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, die in ihrem Besitz befindlichen Gegenmarken gegen Eintrag in das Markenbuch in unseren Filialen oder an unserer Kasse so rasch wie möglich abzuliefern.
 Um eine rasche Abfertigung zu ermöglichen und einem allzu-großen Andrang in den Filialen vorzubeugen, empfiehlt es sich, die Gegenmarken jetzt schon und nicht erst in den letzten Tagen und womöglich
an unserer Kasse
 abzuliefern.
 Nur die bis einschließlich 2. Januar in den Filialen oder bis einschließlich 3. Januar an unserer Kasse abgelieferten Gegenmarken haben Dividendengenuß pro 1910.
Der Vorstand.

Kriegserinnerungsfeier
 des
4. Bad. Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112
 am 17. Januar 1911.
 Das Regiment spricht zunächst seine große und dankbare Freude darüber aus, daß unsere Veteranen aus großer Zeit so zahlreich bereit sind, unserer Aufforderung zur Teilnahme an der Erinnerungsfestfeier nachzukommen.
 Für sämtliche Kameraden ist Unterkunft und Verpflegung sichergestellt in dem Kasernenraume desjenigen Bataillons, welchem sie während des Feldzuges angehört haben. Eine namentliche Uebersicht über die Unterkunft ist entweder bei den auf dem Bahnhofs-Mühlhausen bei Ankunft anwesenden Unteroffizieren einzusehen oder auf der Kasernenwache der Kaiser-Wilhelm-Kaserne.
 Es sind folgende Veranstaltungen festgesetzt:
 a. **Sonntag, 16. Januar, 8 Uhr abends:**
 Begrüßung aller erschienenen Kameraden durch das Offizierkorps im Bärensaal, Bärenstraße 12, anschließend gemeinsamer Bierabend und Zapfenreich.
 b. **Freitag, 17. Januar:**
 1. 7.30 Uhr morgens: großes Meßen.
 2. 10 Uhr vormittags: Festgottesdienst in beiden Kirchen. Die sicher-gestellten Plätze werden durch Offiziere und Unteroffiziere ange-wiesen werden und müssen 9.45 Uhr morgens eingenommen sein.
 3. 12.30 Uhr nachmittags: Abnehmen der Parade-Ausstellung des Regiments auf seinem Kasernenhofe durch Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Baden. Alle alten Militärführer werden gebeten, hierbei 2 Schritt vor denjenigen Kompagnien-Ausstellung zu nehmen, denen sie im Feldzuge angehört, die Ausstellung muß 12.10 Uhr eingenommen sein.
 4. Anschließend: Mittagessen in den Speisesälen der betreffenden Bataillone.
 5. 2.30 nachmittags: Festvorstellung im Stadttheater. Es werden hierzu auf den Stufen die Eintrittskarten bereit liegen nebst Programm des hiesigen Erinnerungsfestabends. Plätze müssen 2.10 Uhr nachmittags eingenommen sein.
 6. 7 Uhr abends: Festlichkeiten der Bataillone, zu welchen die Veteranen des
 1. Bataillons: im Zoologischen Garten,
 2. „ in der Bärle,
 3. „ in der Kurnhalle Mühlhausen (Gartenstraße)
 sich einzufinden wollen.
 Leider haben Fahrpreismäßigungen von den betreffenden Eisen-bahndirektionen, da bestimmungswidrig, nicht gewährt werden können. Sollte bei der Anlage mit dieser Ermäßigung gerechnet sein, so wird um Mitteilung an Regiment gebeten, um trotzdem möglichst zahlreiches Erscheinen zu ermöglichen.
 Endlich sei noch bemerkt, daß auch jetzt noch Zufolge verres willkommen sind, und daß es dem Regiment sehr erwünscht wäre, zu erfahren, wann und mit welchen Jagen die Kameraden eintreffen.
 Mühlhausen i. G., Dezember 1910.
Kommando des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112.

Wiener Näh- und Zuschneide Schule,
 jetzt **Kaiser-Passage 31, II.**
 Konkurrenzlose Lehranstalt am Platze: **Tag- u. Abendkurse.**
Neu eingeführt „Automatischer Schnellkurs“
 für solche, die schon nähen können.
 Wiederbeginn des Unterrichts am **2. Januar.**
 Auskunft und Anmeldung bei
Lina Kullmann, dipl. Lehrerin.

Tanz-Lehrinstitut
Jos. Braunagel, Nowacksanlage I II
 Einzel-Unterricht, Nachmittags- u. Abendkurse.
 Anmeldungen: von 11 bis 2 und 5 bis 8 Uhr.
 — Sonntags nur von 11 bis 2 Uhr. —
 Mitte Januar Beginn neuer Kurse.

Tanzlehr-Institut
 (Saal im Hause)
H. Vollrath
 235 Kaiserstrasse 235
 Einzelunterricht jederzeit.
 Anmeldungen für Januar-Kurse
 baldigst erbeten.

Möbel-Haus Gebr. Klein
 Karlsruhe i. B.
 97/99 Durlacherstr. 97/99 — Telefon 1722.
 Spezial-Haus für komplette Betten und
 bürgerliche Wohnungseinrichtungen
50 Zimmereinrichtungen
 stets auf Lager, ca. 40 Stück moderne
 Sofas und Chaiselongues, Vorhänge,
 Store, Bettbarchent, Bettfedern, Drill,
 Rosshaar, Wolldecken.
 Zeichnungen und Kostenvoranschläge
 franko.
 Viele Anerkennungs-schreiben.
 Coulaute Zahlungsbedingungen.

Südd. Handelslehranstalt und Töchterhandelschule
„Merkur“
 Kaiserstr. 113 (Ecke Adlerstr.) **Karlsruhe** **Telephon Nr. 2018.**
Größtes und ältestes derartige Institut am Platze.
Prima Referenzen. — 6 Lehrer.
Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern für Damen und Herren.
Stenographie (Gabelsberger und Stolze-Schrey) sowie Maschinenschreiben (25 erstklass. Maschinen)
Buchführung (einfache, dopp., amerikanische), Schönschreiben, Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen, Deutsch, Englisch, Französisch etc. können Damen und Herren in kurzer Zeit, bei mäss. Honorar, erlernen.
 Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreiseremissionen.
Tages- u. Abendkurse. Kostenlose Stellenvermittlung. — Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis.

Wohnungsgesuch.
 Von ruhiger Familie (2 Personen) wird auf **1. April** eine 3-4 Zimmer-wohnung mit Zubehör gesucht in der Nähe der St. Stefani- oder St. Bonifatiuskirche. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 777 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.
 In städt. Hause Bahnhofsstr. Nr. 24 ist eine
Wohnung
 von 3 Zimmern mit Alkov und Zehgehör auf 1. April l. J. oder früher zu vermieten.
 Näheres beim städt. Hochbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 108.

Weine!
 über **Rotterdam** nach **Mannheim** und **Karlsruhe** schwimmend:
 1. 9 460 Kgr. Malaga, dunkel, von Mk. 1.20 an per Liter, zoll- und akzisiert, in Gebinden von 16 Liter an
 2. 70 000 Liter 1909er Portugiesischer Estremadura-Rotwein.
 Ueber **Triest** eintreffend:
 3. 50 000 Liter 1909er Griechischer Weisswein, 11/12° Alkohol.
 Ab **Transitlager Mannheim und Karlsruhe:**
 4. 21 000 Kgr. 1909er Griechischer Santa Maura Rotwein, 18/14° Alkohol, 88° Extrakt
 5. 3 800 Kgr. 1909er Alicante, 14 1/2° Alkohol, 84° Extrakt
 6. 1 800 Kgr. 1908er Alicante Manovar, 15° Alkohol, 86° Extrakt
 7. 11 200 Kgr. 1909er Benicarlo, 16° Alkohol, 40° Extrakt
 8. 3 600 Kgr. 1905er Priorato seco viejo und Navarro, 17° Alkohol, 45° Extrakt, feine, milde, herbe und süsse Krankenweine von Mk. 1.— an per Liter, zoll- und akzisiert
 9. 68 000 Kgr. 1908er Malpartita Rotwein, 11/12° Alkohol, 82° Extrakt
 10. 15 000 Kgr. 1908er Barletta, extra, 13° Alkohol, 32° Extrakt
 11. 5 000 Kgr. Port- und Tarragonaweine, weiss und rot (6 Sorten) von Mk. 1.10 an per Liter, zoll- und akzisiert, in Gebinden nicht unter 16 Litern
 12. 2 400 Kgr. Mistella, ross und weiss, fein süs (4 Sorten)
 13. 1890er Grenache, feinster, milder, roter, süsser Krankenwein etc.
 14. 4 200 Kgr. Sherry, Madeira, hell und dunkel, herb und mild.
 Ferner: Moscatel, weiss, süs, Moscatel de Yerez, allerfeinst, süs, Lagrimae Christi, Malvoisir, Türkische weisse Süssweine, Sams Muskat, süsse Ungarweine, sowie feinsten Ital. Marsala.
Französische: a) Bordeaux, weiss und rot (6 Sorten), Haut Sauternes b) Burgunder (7 Sorten), allerfeinste Rot- und Weissweine (Chablis).
 Wir offerieren dieselben (4, 5, 6, 7, 8 und 10 sind auch als Verschnittweine zum Zollsätze von Mk. 15.— zugelassen) sowie selbstgekelterte Französische, Italienische, Spanische und Tiroler Rot- und Weissweine, diverse Jahrgänge, unter jeder Garantie für reine Naturweine.
 Für Wiederverkäufer höchsten Rabatt.
Deutsche Weiss- und Rotweine
 in Gebinden und bis zu den feinsten Flaschenweinen.
 Spezialitäten:
 Alentator, Zeller, Oberingelheimer, Assmannshäuser, Liebfrankenmilch, Winkler Hasensprung, Hochheimer Dom dechant, Piesporter Falkenberg, Graacher Domprobst, Bernkastler Doktor Forster St. Remy etc.
 Original-Abfüllungen, sowie alle übrigen Badischen, Elsassischen, Pfälzer, Rhein- und Mosel-Weine von den billigsten bis zu den feinsten Marken.
 Schaumweine: Grosseherzog-Friedrich-Sekt, Kupferberg, Burgeff, Henkell, Fels, Chateau de Yaux, Math. Müller, Debnhard, Söhlwein & Bissinger.
 Weinachtskörbe (à 6 und 12 Flaschen)
 Deutz & Goldmann, Ay, Burgeff, Hochheim & Gebr. Feist Söhne in Frankfurt a. M.
 Champagner: Viktor Cluquot, Coesq, Doyen, Farre, Mercier, J. Mummé & Cie, Most Chandon, Veuve Cluquot, Pommery, Heidsieck und Asti Spumante.
 Cognac: Hennessy und Bellot.
 Spirituosen und Liköre: Nordhäuser, Zwetselgenwasser, Kirschwasser, diverse Jahrgänge garantiert echt Schwarzwälder, Pfefferminz, Anisette, Bergamotte, Vanille, Magenbitter, Steinbäger (König), Maraschino, Grand Marier, Chartreuse, grün und gelb, de Tarragon, Benediktiner Abtei Fecamp, Curacao, Half on Half, Sherry Brandy (Bols), Absinthie, Eier-Cognac (Holland), Danziger Goldwasser (Lachs), Boonekamp (Unserberg Albeck), Crème de Vanille, Kakaos, Angostura-Bitter, Genever, Ingwer, Allash, Scotch Whisky (Gillon), Irish Whisky (Donville), Black & White & Old Tom Gin.
 Punsch-Essenzen: Düsseldorf Burgunder, Portwein und Schwedische, sowie schwedische „Genuine-Callorie-Punsch“ (von Coderland), Original-Jamaika-Rum und Bataria-Arrak.
 Weinproben und Preislisten an Diensten. Weinproben und Preislisten zu Diensten.

Franz Fischer & Cie.
 KARLSRUHE
Weingrosshandlung u. Importgeschäft
Kreuzstrasse 29 und Steinstrasse 29.
 Eigene Weinstuben: Kreuzstr. 29; American Bar „Maxim“, Herrenstr. 16; Hotel „Hirsch“, Hagenma- Schloßplatz; Passage-Café u. Bratwurstbude in Strassburg i. E.; Wiener Café in Gernersheim.
 Bitte ausschneiden und aufbewahren.
 Bitte ausschneiden und aufbewahren.